

„Leitbild Nachhaltigkeit: Hoffnung – Handlung – Wandlung“

Vorlesungsreihe der Münchner Hochschulen

Veranstaltung am 07.02.2012, 18:30 Uhr |

Erneuerbare Energien: Technische Wunder und Akzeptanzkonflikte |

Prof. Dr. Stefan Wittkopf (HSWT), Frank Ulmer (Stuttgart)

Fragen aus dem Publikum:

- Verständnisfrage: 75% der „erneuerbaren Energien“ kommen aus der Biomasse. Biomasse ist aber nicht CO₂-neutral, oder?
 - ➔ Das würde bedeuten: Selbst bei 100% „erneuerbare Energien“ aus Biomasse hätten wird trotzdem eine Klimakatastrophe?
- Bürgerbeteiligung: Reicht Entscheidungsbeteiligung aus oder ist Investitionsbeteiligung effektiver?
- Holz soll inzwischen allen möglichen Zusatzverwendungen zugeführt werden. Reicht dazu die Ressourcenbasis, wenn ein Drittel Naturschutz gewahrt werden soll?
- Zur Akzeptanz von erneuerbaren Energien: Letzte Woche wurde mir bei einer Veranstaltung mit Hr. Wörner ein Verdacht bestätigt, den ich schon lange hege: Die am meisten akzeptierte, da wenig störende Lösung des Standortproblems von Anlagen aller Art sind im Wald oder im Naturschutzgebiet. Das ist sehr bequem, nur wird für Aufbau und Wartung der Anlagen viel gerodet → wie kann diese Standortwahl vermieden werden?
- Aktuelle Partizipationsprozesse bei z.B. Windenergie erwecken den Eindruck, sich nicht am übergeordneten Leitbild der räumlichen Verteilung von Erzeugungsanlagen zu orientieren, als vielmehr an der Suche nach finanzieller Beteiligung (→ Gewerbesteuer, EEG-Erträge)
- Ich stelle somit zur Diskussion:

Einteilung der Bundesländer in „Erzeugungsräume“, in denen ein Anteil des Energiebedarfs durch erneuerbare Energie als Quote erfüllt werden muss. Den Regionen soll dabei überlassen sein welche Technologie sie dafür verwenden.

- In welchen Kommunen wurden schon erfolgreich Leitbilder entwickelt und dann auf konkrete politische Fragen angewendet? Gibt es dazu wissenschaftliche Studien?
- Wie kann Reboundeffekten entgegen gewirkt werden?
- Sie (Herr Ulmer) sprechen verschiedene Wahrnehmungen durch Experten und Laien an, was zu Konflikten führt. Liegt das nicht an Fehlern im Kommunikationsverhalten der Experten, die vielleicht nicht darüber nachdenken, wie ihre Aussagen ankommen und ankommen sollen? Können Sie als Kommunikationsexperte hier nicht die Experten coachen und damit Probleme präventiv vermeiden?
- Aussteigen aus der Kernenergie in Deutschland heißt auch, dass Deutschland keine Kernenergie aus irgendeinem anderen Land bezieht?
- Ist Kohle umweltfreundlicher als Kernenergie? Entsteht beim Verbrennen von Holz nicht auch umweltschädigender CO₂-Ausstoß?
- Würden wir das 2°C-Ziel ernst nehmen, wenn es nur unterschiedlich „schmerzhaft“ Entscheidungsalternativen gäbe? Wie geht man vor, wenn in solchen Fällen keine Einigung zu erzielen ist?
- Wie beurteilen Sie folgende regenerative Energien angesichts ihrer Emissionen:
 - Biogas (Methan...)
 - Holzpellets (Feinstaub...)?
- Kommentar zu den Themen 1. Verbrauch und Investitionsnetz 2. Preisbildung:

Das Model Stromsparen hat aus der heutigen Warte nur bedingt Sinn. Zeitungsmeldungen zufolge zahlt zum Beispiel ein Pizzabäcker bei der Anschaffung von energieeffizienteren Geräten drauf, während Großabnehmer durch Bezuschussung belohnt werden. Also lohnt es sich nicht zu sparen.

In der jüngsten Vergangenheit gab es über 190 Tage im Jahr einen Stromüberschuss in Deutschland. Die Kunden mussten 25 Cent pro kWh zahlen, sodass der Überschuss verbraucht werden konnte.

Also liegt die Lösung im Netz und bei den Regulierungen, nicht etwa bei vermeintlichen Erziehungsmaßnahmen.

- Kommentar zu Herrn Wittkopfs These: Fossiles Öl als Treibstoff zu nutzen heißt es zu vergeuden! Denn aus meiner Sicht ist Leistung um große Stahlmassen zu bewegen eine zivilisatorische Provokation. Wenn Biomasse, wie dargestellt, uneffektiv ist, brauchen wir einen Diskurs zu Alternativen bzw. Skepsis gegenüber der Zukunftsfähigkeit gesellschaftlichem Mobilitätsverständnis.
- Dezentrale Energieerzeugung: Wer erforscht die Ansätze zu „freier Energie“ z.B. Wasserstoff vor Ort (Auto, Haus), kalte Fusion etc.?
- Ist eine dezentrale Energieversorgung (vom Land/Dorf aus) nicht die nachhaltigste? Wieso wird diese selten angesprochen? (Gerade Solarzellen belästigen ja wenig: kein Geruch/Lärm etc.)
- Zur Energiewende: Es muss aus meiner Sicht die Erstellung und Durchsetzung schnellster, fast dirigistischer Umsetzung der Bauleitplanung und Genehmigung für Stromtransport geleistet werden!
- Wie kann zum Energiesparen animiert werden? Z.B. Sockel-/Staffeltarif für Strom und Gas? Vorschlag: 200 kWh je Jahr und Haushalt + 200 kWh je Bewohner dazu, zu einem geringen Preis (z.B. 5ct/kWh) und jeglicher Verbrauch darüber hinaus um 2-3 Stufen teurer werden lassen.
- Herr Ulmer: Könnte die ökologisch-soziale Steuerreform nicht die deutschen Bürger zum Energiesparen und zur Effizienzsteigerung „erziehen“?
- Herr Ulmer: Reichen die gesetzlich vorgegebenen Bürgerbeteiligungsverfahren, die wir heute haben, für unsere pluralistische Gesellschaft in der Zukunft?
- Wie ergebnisoffen ist Bürgerbeteiligung für WKA oder Biogasanlagen, wenn am Ende Ausbau von erneuerbaren Energien stehen soll?
- Ist der Atomausstieg bezüglich nötigem Zuwachs an erneuerbaren Energien bzw. Energieeffizienz zu bewältigen?
- Was sind „Stellschrauben“ um von Lobbyismus (und Misstrauen) zu Dialogkultur (und gegenseitigem Vertrauen) zu kommen?

- Sparen, Effizienz, Gerechtigkeit: Sind in diesem Kontext Rabatte für Großverbraucher zu rechtfertigen?
- Was ist mit den vielen Zeitungen und Prospekten, die im Briefkasten landen? Ist das nicht ein Missbrauch von Ressourcen? Es werden Bäume, Wasser und viel Chemie benötigt um das Papier zu produzieren.